

# Paderländer

Abonnement für Lodz;

Jährlich 8 Abt., halbj. 4 Abt., viertelj. 2 Abt., monatlich 67 Kop.

pränumerando.

Für Auswärtige:

Jährlich 9 Abt. 30 Kop., halbjährlich 4 Abt. 70 Kop.

vierteljährlich 2 Abt. 40 Kop., monatlich 80 Kop. pränumerando.

Preis eines Exemplars 5 Kop.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:

Dzielna- (Wahr-) Straße Nr. 13.

Inserionsgebühr:

Für die Petitsze oder deren Raum 6 Kop.,  
für Reklamen 15 Kop.Im Auslande übernimmt Inserationsaufträge  
Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg, Königsberg i/P. oder  
deren Filialen.

In Warshaw: Rajchman &amp; Frendler, Senatorska 18.

## Inland.

## St. Petersburg.

— Se. Majestät der Kaiser hat, wie dem „Ilpar. Bratr.“ zu empfehlen, am 3. Juli c. unter Bestätigung des bezüglichen Ministerbeschlusses zu befehlen geruht:

1) Es ist die durch Allerhöchst bestätigte Ministerbeschlüsse vom 26. Juni 1888 und 13. Ocrbr. 1889 gewährte Vergünstigung vollsteier Einfuhr ausländischer Säde, welche zur Verladung von zu verschiffendem Korn und Mehl in den Häfen des Baltischen, Schwarzen und Asowschen Meeres bestimmt sind, auf die Emballage auszuweichen, welche nach den bezeichneten Häfen behufs Ausfuhr von Fleisch und Fleischproducten eingedreht wird.

2) Es ist dem Minister der Finanzen angezeigt, eine aussführliche Ordnung der fälschlichen Control seitens der Zollbehörde über die Verpackung von Fleisch und Fleischproducten in die eingeführte Emballage festzustellen und Maßregeln zu ergreifen, daß letztere nicht vollstet in den inländischen Gebrauch gelangen.

3) Die Geltung dieser Vergünstigung ist bis zum 1. Januar 1891 anzusehen.

— Nachrichten über die Verbreitung der Cholera in Persien. Im letzten Sommer wurde bekanntlich auf Allerhöchst Befehl der junge Forschungsreisende und Arzt Dr. A. W. Zelssjew nach Persien kommandiert, um daselbst den Entwicklungsgang der Epidemie zu beobachten. Dr. Zelssjew ist nun aus Persien wiederum in Tiflis eingetroffen und veröffentlicht die Resultate seiner Beobachtungen. Dieselben sind, nach dem „Rawkas“, sehr befriedigend und beruhigend Charakter. Die Cholera ist in Persien in diesem Jahre nicht nur nicht aus den angestiegen Gebieten in's Land weiter

eingedrungen, sondern hat sich nach Mesopotamien zurückgezogen, so daß von dieser Seite uns absolut keine Gefahr zu drohen scheint. Dr. Zelssjew geht aus Tiflis zum Zweck der Ausdehnung seiner Beobachtungen längs der türkischen Grenze bis Wan und Bitlis und dann nach Mossul und Bagdad, d. h. in das eigentliche Nest der diesjährigen Epidemie im Orient.

— Zum Bankrott der Firma J. A. Klima. Wie die „Hosocca“ erfahren, kommandire die Kuratoren der Konkursmasse auf Rechnung derselben eine Person in's Ausland, die Prag, Wien und Berlin besuchen soll. Es hat sich nämlich nach den Aussagen mehrerer früherer Angestellten J. Klima's herausgestellt, daß derselbe in drei oben genannten Städten größere Geldsummen in örtlichen Banken deponirt hat.

— Das Finanzministerium hat, der „Hob. Bp.“ zufolge, beschlossen, das neuentworfene Project des Zolltarifs einer erneuerten Durchsicht zu unterziehen und dabei im Auge zu behalten, was dem Ministerium im Bezug auf dieses Project seitens der Börsencomités und anderer Handels- und Industrie-Institutionen an Bemerkungen und Erwägungen zugegangen ist. Das Material soll dann in einer besonderen, aus Vertretern des Finanzministeriums, der Börsencomités, der Fabriken u. s. v. bestehenden Commission beprüft werden. Die Commission wird ihre Thätigkeit Ende October beginnen.

— Wie die „Mock. Illayter. Pas.“ vernimmt, besteht in der Versicherungsgesellschaft „Moskwa“ die Absicht, die Prämie auf solche Gebäude um 50 Prozent herabzusetzen, die mit der Babajewischen Flüssigkeit getränkt sind.

— Die Session des Reichsrathes beginnt Anfangs October. Gegenwärtig werden in der Reichstanzei vorbereitende Arbeiten zu den Eröffnungsfesten der Departements für Staatsökonomie und Gezege betrieben, welche letztere in der kommenden Session, der „Hob.

Bp.“ zufolge, einen besonders umfangreichen Arbeitsstoff zu bewältigen haben werden. Unter den zunächst zur Durchsicht gelangenden Vorlagen nennt das citirte Blatt: Reglement über einige Abänderungen und Vervollkommenungen im Post- und Telegraphenwesen, neue Stats für Kriegsmarine-Institutionen, Gesetzvorlage über obligatorische Arbeiterversorgung bei durch Administrationsverschulden herbeigeführten Unfällen, ferner Gesetzvorlagen: über Abfassung der Ausgabevoranschläge für einen jeden Jahrgang durch einzelne Ressorts, über Gründung eines speziellen Comités für Angelegenheiten des auswärtigen Handels u. s. w. Eines der wichtigsten Gesetzesobjekte, welche zur Durchsicht und Bestätigung des Reichsrathes in der kommenden Session unterbreitet werden, erscheint die Vorlage einiger Abänderungen und Ergänzungen in der gegenwärtigen bestehenden Städteordnung. Diese Vorlage wird gegenwärtig im wirtschaftlichen Departement des Ministeriums des Innern ausgearbeitet und wird dem Reichsrath nicht später als im Monate November unterbreitet werden.

— Die Gesellschaft zur Wahrung der Volksgesundheit beschäftigt sich zur Zeit, wie die „Btg. für Stadt und Land“ meldet, mit Vorarbeiten zu einer Enquête über die Volksernährung und hat ein bestmögliches Programm veröffentlicht, in welchem sie alle Personen, die ein Interesse an der Sache nehmen, zur freiwilligen Mitarbeit auffordert. Es handelt sich darum, festzustellen, welche Nahrungsmittel, in welchen Mengen und Zusammensetzungen im Haushalte des einfachen Mannes zur Verwendung kommen. Die Beobachter sollen als typisch irgend eine Bauerfamilie von mittlerer Lebensstellung innerhalb der Dorfgemeinde und möglichst aus gefunden Personen bestehend, zum Beobachtungssubstrat wählen. Nach vorgängiger Verständigung mit gebachter Familie soll der Beobachter während einer Woche oder länger alle zur Nahrung verwendeten Rohstoffe aus-

messen resp. abwägen, und überhaupt darauf bedacht sein, daß Alles, was zur Zubereitung der Nahrung dient, durch seine Hände gehe. Diese Untersuchungen sind zu verschiedenen Jahreszeiten zu wiederholen, insbesondere zu Zeiten, wo sich die Lebensweise z. B. in Folge der großen Fasten unvermittelt verändert. Ferner soll das Quantum der einzelnen Lebensmittel für längere Perioden nach Menge und Gewicht festgestellt werden um auf diese Weise das Bedürfnis einer Familie für das Jahr zu ermitteln und ein Bild dessen zu gewinnen, wie und wovon sich das russische Volk nährt.

— Über das Project des Niemen-Windau-Kanals, dessen wir neulich erwähnten, bezw. über seine Motivierung bringt der „Grahd.“ einige nähere Mittheilungen. Zur Zeit liege der ganze Flachs- und Holz-Handel, sowie auch der Handel mit anderen Produkten, die zum Niemen ihren Weg nehmen, ausschließlich in den Händen der deutschen Industriellen. Nach einem Ausweis des Ministeriums der Kommunikationen sind im J. 1888 den Niemen für 12,600,000 Rbl. Waaren hinuntergegangen und beträgt der Gesamtumsatz der durchschnittlich jedes Jahr durch das Donjev-Duna-Niemen-Wiezel Wasserstraßenystem nach Preußen gelangenden Waaren gegen 50 Millionen Rubel. Wie groß allein die Masse des nach Preußen geflößten Holzes ist, geht daraus hervor, daß allein Danzig jährlich 1300 Schiffsladungen Holz exportirt. Dazu kommen dann noch die für Holland und Belgien russisches Holz verarbeitenden deutschen Sägemühlen. Diesem Monopol der Deutschen hofft man eben durch die Anlage jenes Kanals ein Ende zu machen.

Moskau. — Dieser Tage wurde, wie die „M. D. Btg.“ meldet, ein neues Reglement betreffs Herstellung und Verkauf von Kirchenlichten veröffentlicht, worüber unter den Lichtfabrikanten und Lichthändlern hier selbst große Unzufriedenheit herrscht. § 1 des neuen Reglements for-

(Nachdruck verboten.)

**Spatz Müller Söhne,**  
Novelle von Gertrude Franke.

(18. Fortsetzung).

„Wie heißtest Du?“ fragte der Mann zurück.

„Hanna.“ „Magst Du mich gern?“ fragte er wieder.

„Ja,“ meinte die Kleine. „Du mußt mir aber auch den Kächer machen, hört Du?“

„Ich hab' auch Hund,“ sagte er, „so große, kluge und dann noch ein paar kleine; mit denen kannst Du spielen. Und sag, Deiner Mutter, sie möchte mit Dir kommen.“ Seine Lippen wurden blaf bei diesen Worten.

„O, sie kommt gewiß!“ rief das Kind zuversichtlich und klopfte in die Hände, „sie hat den Wald so gern.“

„Komm!“ sagte er, sehnstichtig, einem Wesen Liebe zu erweisen, das Ingeborg theuer war; „willst Du mir einen Kuß geben?“

Vereitwillig hob sie sich auf die Beinen und streckte ihm sein Käpschen empor. Die starken Arme des Mannes hoben sie über den Krummerhausen, und während sie auf dem Mauerchen Fuß setzte, lächelte er den rothen Kindermund fast andächtig.

„Hanna!“ rief da eine wohlbekannte Stimme, die lange Verklärungen gewesen. Viktor ließ das Kind aus seinen zitternden Armen. „Ingeborg!“ rang es sich aus seiner Brust

und er blickte starr auf das blaue Antlitz, das zwischen den weißen Dolben eines blüthenüberfalen Hollunders aufgetaucht war.

Ingeborg senkte einen Augenblick die breiten Lider über die Augen und fuhr mit der Hand nach dem Herzen. Dann aber stand sie wieder ruhig da.

„Hanna, komm!“ wiederholte sie tonlos. Die Gestalt verschwand. Hinter ihr schlugen die grünen Zweige zusammen, wie die Wogen des Meeres sich über einen Verlorenen schließen.

„Leb wohl!“ sagte das Kind eilig und reichte ihm noch einmal die kleine Hand hinauf. „Und vergiß den Kächer nicht, Mann. Hört Du?“

\*

\*

\*

In ihrem Wohnzimmer saß das Fräulein von Weltin neben der kleinen Hanna. Eine Lesestiel liegt zwischen ihnen aufgeschlagen. Das Fräulein hat den Kopf auf die Hand gestützt und wartet geduldig, bis ab und zu von den Lippen der Kleinen ein Tröpflein der mühsam zusammengelauften Weisheit trüpfelt.

Eine Hummel hat sich zwischen den halb geöffneten Stäben der Läden hindurchgestohlen und sucht nun mit lautem Summen, den dicken Kopf schwerfällig und unermüdlich gegen die Scheiben stoßend, den Ausweg. Die Sonne, durch die Rägen der Läden dringend, zeichnet seine, goldene Streifen auf den blanken Fußboden.

Eine bleierne Müdigkeit überkommt die Frau in dieser Stille. Sie hat die Nacht schlaflos zugebracht. Vor ihrem geschlossenen Auge hat eine Gestalt gestanden, unverrückt. Ein heißer, lebender Blick, ein geliebter, unvergleichlicher Klang hat sich in ihre Seele gebrannt, so tief, daß es ihr zur körperlichen Pein wurde.

Nun schmerzt ihr Kopf. Als sie nach schwerem Morgenschlaf erwachte, war eine Schwei zu denken, zu fühlen, in ihr, wie diese thalkräftige, geistesstarke Frau nie zuvor empfunden.

Nun lächelt das kleine Mädchen hell auf, daß die schlafende Frau zusammenzuckt.

„Mutter, ich hab' ja eben wieder bause statt laufe“ buchstäblich und Du hast nichts gemerkt.“ triumphiert sie.

Ingeborg lächelt matt. „Hör nun auf und spiele, mein Kind!“ sagt sie leise. „Du bist ja heute schon fleißig gewesen.“

Fröhlich springt Hanna auf und eilt in ihre Spielecke beim Ofen, dort, wo früher Wotans Platz gewesen. Ein kleiner Herd ist aufgestellt. „Alles angebrant!“ murmelt die kleine Kächin vor sich hin. „Nun wird Plüppchen den Brei nicht essen wollen.“

Da erkönt die Glurglocke.

Das kleine neugierige Hausmütterchen ist wie elektrisiert. „Läßt mich öffnen, Mama! O bitte, bitte!“ Marie ist ja in der Stadt!

Ingeborg erhält die Erlaubnis, und bald hört sie eine Männerstimme an der Thür. Hanna kommt strahlend zurück.

„Mama, Mama! Der gute Herr, der mir einen Kächer machen will!“ ruft sie jubelnd, „o bitte, las ihn herein!“

Ingeborg ist mit einem leisen, stöhnenden Laut auf einen Sessel gesunken. In fast trauriger Angst starren ihre Augen in des Kindes erstauntes Gesicht.

„Rein nein!“ stöhnt sie abgebrochen heraus. „Du hast doch die Thür verschlossen? Ich bin krank — kann niemand sehen! Sag's dem Herrn — las ihn nicht ein — geh schnell! Ich bin — sehr krank — —“

Ihr Aussehen bestätigt die Worte. Blaf bis in die Lippen, mit stockendem Atem lehnt

sie wie ohnmächtig im Sessel; aber die zitternde Hand deutet immer gebeterisch nach der Thür.

Berstört erstatter Hanna draußen dem Wartenden Bericht.

„Mutter ist krank und so sehr böse!“ sagt sie, mit dem Weinen kämpfend. „Du sollst nicht hereinkommen, Mutter will's nicht.“

O du glaubst nicht, wie böse Mutter auf dich ist, Mann!“

Er hält sich an der Thür. „Ahn ist's, als sei der Boden unter seinen Füßen fortgerissen, da alle Hoffnungen mit einem Schlag zerstört.“ Er thut einen Schritt vorwärts, als wolle er eindringen in ihr Haus! Dann aber lachte er höhnisch auf. „Narr!“ murmelte er durch die Zähne. „Soll sie selbst dich hinausweisen? Gelüster's dich danach?“

Hanna sieht erschrocken die Veränderung im Gesicht ihres Freundes, leise berührt sie seine Hand mit ihrem Fingerchen. „Aber nicht wahr, Mann, den Kächer machst du mir doch?“

bittet sie mit ihrer süßen Stimme.

Er steht sie von sich und dann reicht er sie plötzlich in seine Arme empor und bedekt ihre Lippen mit leidenschaftlichen Küßsen.

„Ja, ja,“ murmelte er, „du du! Dich liebt sie! Dein Spielzeug sollst du haben.“

Am nächsten Morgen erhielt Ingeborg folgenden Brief: „Ingeborg! Du hast mich zweimal zurückgewiesen. Ein letztes Mal noch nahe ich mich Dir. Ich habe meinen Stolz niedergeschlägt und mein Herz in beide Hände genommen, dies Herz, das Dir gehört, solange ein Atemzug in meiner Brust. Nun frage ich Dich. Spricht kein Funke der alten Liebe mehr für mich? Kannst Du nicht vergessen, was in einem Augenblick der Übersetzung, da

vert nämlich, daß die Kirchenlichte aus reinem Bienenwachs hergestellt werden, und § 2 verbietet den Detailhandel mit Kirchenlichten und gestattet nur den Verkauf von Lichtern in versiegelten Packeten im Gewichte von 20 Pfund, wobei auch nur eine und dieselbe Sorte abgegeben werden darf. Dieser letztere Paragraph werde nun nach der Ansicht der beteiligten Kreise, wahrscheinlich den Lichtandel ganz vernichten und jedenfalls die Händler, Fabrikanten und Arbeiter schwer belasten. In Moskau befinden sich 12 Lichtfabriken und ca. 80 Lichtniederlagen und Buden. Die Besten derselben haben nun nach den „P. B.“ sich durch das neue Reglement in ihrem Betrieb behindert gefunden und über die Hälfte ihrer Angestellten und Arbeiter entlassen.

## Ausländische Nachrichten.

— Man kennt jetzt den Namen des Mannes, welcher den Staatsrat Rossi in Bellinzona niedergeschossen hat. Das „Argauer Tagblatt“ schreibt:

„Der frevelhafte Schuß ist ein Bürger der Gemeinde, wo die Feuerwaffen am leichtesten loszugehen pflegen: des berüchtigten Stabio. Er nennt sich Castioni und hat im Mai 1871 als Communard die Schreckenstage von Paris thätig mitgemacht. Er war einer jener zehn Anarchisten, welche die als Geiseln gefangenen Geistlichen, darunter den Erzbischof von Paris, erschossen. Seitdem lebte er in seiner Heimat Stabio und soll daselbst trotz seiner bedenklichen Vergangenheit wohlangesehen gewesen sein. Sein Bruder wurde im Stabiohandel von 1876 das Opfer einer aus dem ultramontanen Lager abgefeuerten Kugel, und Castioni soll den durch seine Hand herbeigeführten Tod Rossis selbst als Nache für Stabio bezeichnet haben. Der Mörder ist flüchtig. Der Buades commissar hat gegen ihn sofort einen Haftbefehl erlassen und läßt ihn siekbriefflich an die Seepläne verfolgen. Uebrigens hört man auch Stimmen, der Todschläger halte sich irgendwo in Bellinzona verborgen und die Nachricht von seiner Flucht sei nur bestimmt, die Verfolger auf falsche Fährte zu lenken.“

— In Tripolis scheinen außerordentliche Ereignisse bevorzustehen. Mit einer ganz ungewöhnlichen Eile werden das französische Mittelmeer und das Levante-Geschwader ausgerüstet. Offiziere und Mannschaften haben bereits für zwei Monate im Voraus Sold erhalten. Wie verlautet, begeben sich die Kriegsschiffe nach der tripolitanischen Küste. Admiral Duperré empfing eingehende Instructions.

— Ueber die bedeutenden Zustände in Portugal wird durch den Druck gemeldet, daß die Cabinetskrise dadurch entstand, daß Serpa Piemontel im Staatsrat verlangte, die Kammer auf einen Monat zu vertagen und dem Ministerium einen außerordentlichen Credit von 120 Contos zu bewilligen. Der Staatsrat lehnte dies ab, weil hierdurch der Bürgerkrieg entschelt werden, auch verlangte man eine Vereinigung aller Monarchisten, um den rechten Flügel der Opposition zu gewinnen. Darauf gab das Cabinet seine Ent-

lassung. Der mit der Neubildung desselben beauftragte General Chrysostomo de Abreu e Souza ist Chef der Liga Patriotica, welcher kürzlich viele Offiziere und Adlige beiraten. Deren officielles Organ, „Diário Popular“, fordert die Vereinigung aller Parteien zur gemeinsamen Vertheidigung des Vaterlandes, da der Vertrag mit England auch jetzt noch unannehmbar sei. Andere monarchische Blätter verlangen die Anerkennung der Republik Brasilien, damit Portugal wenigstens einen Verbündeten habe. Die Republikaner fordern sofortige Kriegserklärung gegen England und die Abdankung des Königs Dom Carlos. Die Aufregung ist in allen Themen des Landes gleich groß. Chrysostomo will ins Cabinet Offiziere und Africasforscher berufen, die keiner Partei angehören. Nach anderen Quellen soll es zu neuen Straßenunruhen gekommen sein, deren Bewältigung der Polizei nur mit Mühe gelang.

## Tageschronik.

— Am Montag Abend ist in nächster Nähe unserer Stadt ein schrecklicher Mord verübt worden, über den uns folgendes berichtet wird: Der Eigentümer der Droschke Nr. 212, Johann Szpondal, fuhr in der zehnten Stunde von der Stadt aus einen Herrn nach seiner hinter den Kirchhöfen, am Stadtwalde vor Maria, in einem der dort belegenen Sommerhäuser, befindlichen Wohnung und kehrte sodann allein zurück. Als er an der Waldseite angelangt war, wurde er plötzlich von einigen Männern überfallen und als er versuchte, sich zur Wehr zu setzen, schnitt ihm einer derselben mit einem langen Messer den Hals beinahe vollständig durch, worauf die rücklosen Thäter entflohen. Einige in der Nähe des Thatortes wohnhafte Leute, welche Geschrei gehört hatten, kamen wenige Stunden später an der bezeichneten Stelle an und fanden den unglücklichen Mann blutüberströmt vor; derselbe hatte noch so viel Kraft, um ihnen seinen 19jährigen Knecht Peter als den Mörder zu bezeichnen, bald darauf jedoch verschwand er in Bewußtlosigkeit und kurze Zeit später war er eine Leiche.

Die Polizei wurde von dem schrecklichen Vorfall in Kenntnis gesetzt und nahm den von dem Ermordeten als Mörder bezeichneten Menschen fest. — Ueber den Beweggrund zu der grauslichen That sind verschiedene Gerüchte im Umlauf, einerseits wird angenommen, dieselbe sei aus Rache verübt worden, andere behaupten wieder, es sei Eiserneht der Grund gewesen. Jedermann wird die mit allem Eifer geführte Untersuchung genügend Klarheit in die vorläufig noch dunkle Angelegenheit bringen.

— Innerhalb der letzten 24 Stunden sind in unserer Stadt zwei Färberei-Trockenstuben ausgebrannt. Das erste Feuer brach in der Nacht von Montag zu Dienstag gegen 1 Uhr in der an der Polnoeistraße belegenen Viebig'schen Färberei aus. Der erste Zug der Freiwilligen Feuerwehr rückte aus und löschte den Brand. — Gestern Mittag gegen 12 Uhr wurde der Herr Zugführer des zweiten Zuges per Telefon benachrichtigt, daß in der in

Sellinhof belegenen Färberei ebenfalls die Trockenstube in Brand gerathen sei. Der genannte Zug rückte in Folge dessen ungestüm aus und verhinderte ein weiteres Umsturzen des Feuers.

— Ein frecher Raubausfall. Als ein gewisser Herr A. S., welcher im Hause Nr. 1109 an der Dzilasstraße wohnt, in der Nacht von Sonntag zu Montag nach Hause ging, wurde er an der Ecke der Dzilas- und Krölastraße von einigen Kerls angegriffen, welche ihn thäglich mißhandelten. So zum Beispiel kniete ihm einer der Räuber über die Brust, sodaß er nicht im Stande war, sich zu mehren oder irgend einen Laut von sich zu geben und während dieser Zeit revidierten seine Helfershelfer seine sämtlichen Taschen und entwendeten ihm 17 Rbl. Auf erfolgte Anzeige machte sich die Polizei zur Ermittlung der freien Räuber auf und gelang es derselben auch am nächsten Morgen, einen von ihnen ausfindig zu machen. Derselbe wurde dem Gericht übergeben.

— Das Gesetz verbietet bekanntlich den Inhabern von Schanklokalen das Halten von offenen Tabaks-, Cigarren und Papierroßendaten und bedroht die gegen diese Vorschrift handelnden Personen mit ziemlich bedeutenden Strafen. Daß es trotzdem immer noch Leute giebt, welche dieses Gesetz übertreten, beweist ein Fall, der am Montag vor dem Friedensrichter des II. Bezirks verhandelt wurde. Angeklagt war der Schankwirt L., bei dem revischende Accisebeamte ein offenes Päckchen Papierroß sowie ein offenes Päckchen Tabak und eine Maschine zum Stopfen von Papierroß fanden. Das vom Richter gefällte Urtheil lautete auf Confiscation des Tabaks und der Papierroß sowie 15 Rbl. Strafe und 4 Tage Arrest.

— Aus dem schon früher von uns gemeldeten, neuerdings in der Nummer 197 des „Praha. Blattu.“ abgedruckten Erlaß über Anwendung von Stempelmarken zur Einführung der Gerichtsgebühren heben wir nachstehend die Ordnung hervor, in welcher der Stempelmarkengebrauch bei Bezahlung der Gerichtsgebühren stattzufinden hat. Es sind zum erwähnten Zweck fünf Arten von Marken angeordnet: zu 25 und 50 Kop. zu 1, 3 und 5 Rbl. Sie enthalten in verschiedener Zeichnung und Farbe das Reichswappen, die Aufschrift: „Судебная пошлина“ und den Preis der Marke. Der Verlauf der Marken findet in den Rentenamt und in den Gerichtsbehörden statt. Die Gerichtsgebühren-Marken werden oben links auf das Gesetz, die Klage oder das Zeugnis geklebt, und zwar, wenn mehrere Marken erforderlich werden, eine neben die andere, wenn nötig in zwei und mehr Reihen. Das Auskönnen der Marke wird in der Weise gehandhabt, daß derjenige, der das Papier unterschrieben oder mitunterschrieben hat, oder auch der Abschreiber die untere reine Stelle der Marke mit Jahr, Monat und Datum der Eingabe verseht. Auch kann der Name der betreffenden Person durch die Marke geschrieben werden. Alles Uebrige an der Aufzehrungszusage der Marke erfolgt durch die Gerichtspersonen bei Übergabe des Papiers, namentlich auch das kreuzweise Durchstreichen der Marke. Im Fall der

Zurückgabe des Gesuchs, der Klage oder des Zeugnisses wird der Markenwert ersezt, resp. bei Wiedereinreichung verrechnet, was auch geschieht, wenn Marken von mehr Werth, als erforderlich, ausgeliebt sind. Dem neuen Gesetz resp. der Klage oder dem Zeugniß muß das alte, mit den Marken versehene Papier beigelegt sein.

— Die Einquartierungs-Steuer. Das Departement für ständige Einnahmen beim Finanzministerium hat die Gouvernementsbehörden im Königreich Polen benachrichtigt, daß die Einquartierungs-Steuer für das laufende Jahr von Seiten des Ministeriums des Innern wie folgt normirt wurde:

I. Von Städtebewohnern sind zu erheben: a) von Hausbesitzern in Städten zweiter und dritter Classe 100% im Verhältniß zur Rauchfang (Podzymne-) Steuer, b) von Hausbesitzern in Städten viertter Classe 50% im Verhältniß zur Rauchfang-Steuer, c) von städtischen Industriellen und Handelsbetreibenden 30% von den aus ihren Unternehmungen erzielten Netto-Einnahmen.

II. Von Dorfbewohnern sind zu erheben: a) von Gutsbesitzern 9 1/2% im Verhältniß von der Bodensteuer, b) von Grundstücken erster Classe in Dörfern und Marktflecken 52 Kop., c) von Grundstücken zweiter Classe in Dörfern und Marktflecken 26 Kop.

III. Von Tabakpatenten, mit Ausnahme der Patente für Fabriken und ein gros-Niederlagen in Städten, Marktflecken und Dörfern, 15% im Verhältniß zur Regierungs-Abgabe.

— Unfall. Am Montag Nachmittag gegen 2 Uhr stürzte ein bei einem Neubau auf dem Grundstück Petrikauerstraße Nr. 770 mit Ziegeltragen beschäftigter Arbeiter in Folge eigener Unvorsichtigkeit aus der Höhe des ersten Stockwerks vom Gerüst herunter und erlitt hierbei einen Beinbruch.

— Kleine Ursachen große Wirkungen. Zwischen zwei in einem und demselben Hause wohnhaften Personen, einem Herrn R. und einer Frau Z., entstand aus irgend einer unbedeutenden Ursache ein Zwist und vergaß sich Herr R. soweit, seine Gegnerin mit einem Topf Wasser zu begießen. Dieselbe reichte eine Klage bei dem Friedensrichter des II. Bezirks ein und verurteilte derselbe Herrn R. wegen grober thälicher Beleidigung zu einer zehntägigen Arreststrafe.

— Von der mit der Beprägung der Advocatenfrage betrauten Commission beim Justizministerium soll, wie die „Praha. Blattu.“ wissen wollen, im Prinzip entschieden sein, daß Privatanwälte nur an denjenigen Orten zu lassen seien, wo sich ein Mangel an vereidigten Personen, welche mindestens eine mittlere Bildung besitzen.

— Der Tarifzoll für den Transport des ausländischen Baumwolle von Odessa nach Lopp ist vom Eisenbahn-Congress wie folgt festgestellt worden: Bei einer Ladung von einem halben Waggon (minimum 305蒲) 30.77 Kop. beim Transport von kleineren Partien 37.90 Kop. pro蒲 — von Lopp nach Lopp 27.40 Kop. von Odessa nach Moskau 33.05 Kop. Daraus ist zu ersehen, daß der Tarif bedeutend

ich mir selbst nicht gehörte, geschah? Die ganze Liebe eines unveränderlichen Männerherzens, sollte sie nicht ersezten können, was Dir meine Hand einst geraubt? Ingeborg, gilt Dir das Glück eines Menschenlebens so wenig, daß Du es ohne Besinnen zerstöri, um eine längst durch furchtbare Qualen gesichtete Schuld lebenslang zu strafen? Sei barhumzig! Geliebte Liebe die schönste Jugend des Weibes, großherziges Verzeihen! Eine edle Frau kann nicht zürnen, wo sie Neue sieht. Ich kenne meine Ingeborg zu genau, um nicht zu wissen, daß ihr Herz mir noch gehört und daß es sich nur hinter Zorn und Hass gegen seine eigene Weichheit verschließt. Noch hoffe ich, Ingeborg! Meine Bupersicht kann mich nicht betrügen. Vergib, um unserer Liebe willen!

Im Leben und Sterben Dein Victor.

— Sie irren, mein Herr, schrieb Ingeborg darauf, wenn Sie annehmen, daß ich Ihnen den Verlust meines treuen Freunds noch jetzt nachfrage. Es kann Sie aber kaum wundernehmen, wenn ich Bedenken trage vor der Begegnung mit einem Manne, der zweimal mein Leben so verhängnisvoll gekreuzt.

— Sie wissen, — doch ich wiederhole: meine erste Jugend fiel dem Wahnsinn zum Opfer, daß Sie die Verheilungen, mit denen Sie mein Kinderherz behörte, auch entlösen würden. Dann, als ich ruhig und wunschlos geworden, griffen Sie noch einmal in mein Schicksal, neue, selige Hoffnungen erweckend und doch meinem Herzen die furchtbare Wunde schlagend. Und schlimmer als alles: Sie betrogen mich. Sie konnten mir ins Auge sehen, meine Lippen küsself, als mein Liebling schon von Ihrer Hand gefallen war. Sie wird die Erinnerung an jenen Morgen in mir verlöschen, da ich inne wurde, daß ich nicht bloß den Freunde — daß ich auch

den Mann verloren, den ich Lebenslang geliebt. Ich wartete auf Ihr Kommen, wie ein zum Tode Verurtheilter auf das Wort: „Gnade!“ Doch Sie kamen nicht. Sie überließen mich der Verzweiflung. Dem Naube, der Büge, der Verstellung, fügten Sie — das häßlichste am Manne — die Feigheit hinzu. Nun, desto schneller wurde ich geheilt, nur — war es eine Kur, deren bitterer Nachgeschmack mir heute noch auf der Zunge steht. Heute noch, nach drei Jahren, deute ich an Sie mit den Schauen, die ein verderbenbringender, unheilvoller Dämon uns einflößt. Sie meinten mich zu kennen und sagten voraus, daß ich Sie noch liebte? Sie rechneten nicht mit der Bäbigkeit meiner Gefühle, im Lieben wie im Hassen. Darum bitte ich Sie: Vermeiden Sie es, meinen Weg abermals zu kreuzen. Es wäre vergebens. Nach langer Unrat habe ich einen Beruf gefunden, der mich voll befriedigt. All die Liebe, die mein einsames Herz in mißverstandener Regung einst auf ein Thier häufte, habe ich armen, unglücklichen Menschen geschenkt. Im Verein mit einer gleichstrebenden Freundin habe ich ein Asyl für verlassene, verzweifelte traurige Frauen errichtet. Meine kleine Hanna ist das Kind einer solchen Unglückslichen. Mein Leben hat Zweck und Ziel. Ich bin zufrieden, wenn Sie wollen — glücklich. Nicht ein einziger Mensch, nicht ein Thier soll mein Herz, mein Sinn und Denken besitzen. Der Menschheit, deren Weh ich nicht gelannt, als ich mich selbstisch in mich zurückzog und das ich erst begreifen gelernt in den Gassen und Winkeln der Großstadt, den Glenden dieser Welt soll meine Kraft gewidmet sein. Und so schulde ich Ihnen, mein Herr, noch Dank, daß Sie — wenn auch ohne es zu wollen — mit Ihrer raschen That mir die Augen geöffnet haben. Und dieser Dank

sei Ihnen zum Schluss dargebracht. Leben Sie wohl!

Ingeborg von Weltin.

Verschiedene Liebhaber hatten sich eingefunden, um das Häuschen des Fräulein von Weltin zu kaufen. Manch einen hatte die Neugierde getrieben. Viele glaubten den Wunsch des Fräuleins, sich des liegenden Besitzes baldmöglichst zu entäufern, ausbeuten zu können und boten unannehbare Preise. Ingeborg wurde durch leere Versprechungen, fruchtbare Unterhandlungen hingehalten und ihre Abreise verzögerte sich trotz ihrer peinlichen Ungebildheit von Woche zu Woche.

Endlich trat ein alter, neuzugezogener Herr als Käufer auf. Das stille, saubere Häuschen sagte ihm ausnehmend zu und leicht wurde man handelseins. Es galt nur noch, einige Formalitäten, zu erledigen und Ingeborg war frei und konnte den Staub Rodenwaldes für immer von ihren Füßen schütteln.

In dieser Angelegenheit hatte sie heute den alten Rechtsbeistand ihres Vaters aufgezählt. (Fortsetzung folgt.)

— Letzte Rettung. Studiofus: „Mir ist es zu Ende! Es ist alles verloren — dort im Schranken hängen zwei funkelnde Pistolen — es sei, ich werde — sie verlegen!“

— Mann und Frau sind eins. Doctor: „Sind Sie und Ihre Frau nun das kalte Fieber losgeworden?“ — „Nein, Herr Doctor, meine Frau und ich, wir befinden uns beide immer noch schlecht.“ — „Haben Sie denn den Kognak mit Chinin genommen, wie ich es Ihnen verordnet?“ — „Ja wohl, Herr Dok-

tor.“ — „Danach müßte sich das Fieber doch gelegt haben. Sie haben die Arznei doch in der vorgeschriebenen Weise genommen?“ — „Ich denke ja. Mann und Frau sind doch eins — na, und so hab' ich den Kognak genommen und meiner Alten hab' ich das Chinin gegeben.“

— Aus der Prima. Professor (der den lateinisch-botanischen Namen der Pflanze wissen will): „Wie nennt man also die Bitterpappel sonst noch?“ — Schäfer: „Welberzunge, Herr Professor.“

— Ihr Spleen. Rittmeister v. D.: „Nun, Kamerad, werden Sie bei Ihren verannten Verhältnissen bald die reiche Miss Carnell heirathen?“ — Rittmeister v. M.: „Nee; hat, wie alle Engländerinnen, 'n Spleen.“ — „So! Und was für einen?“ — „Sie will mich nicht!“

— Stochensetzer eines Podagrissen. Herr Gott, wie dank' ich Dir, daß Du mich nur mit zwei Füßen hast auf die Welt kommen lassen!“

— Höfliche Menschenfresser. Miss Tenant: „Ich habe schreckliche Angst ausgestanden, Henry, als ich las, daß Du unter die Menschenfresser gerathen warst.“ — Henry Stanley: „Doch sind sehr höfliche Leute. Ich sollte immer gleich ablegen und zum Essen dableiben.“

— Grammatikalische Menschenfresser. Im Weisenfeller Kreisblatt werden „zwei Schuhmachersgesellen auf Stiefelstettenden genagelt bei dauernder Arbeit gesucht.“

— Ein Gemüthsmensch. Bauer (im Wirthshaus): „A seeligter Mensch ist er halt, unter Bürgermeister, gestern hat er im Born sei' Frau halb erschlag'n — aber g'scheit hat's ihn wieder g'reut!“

erhöht und für Lodz verhältnismäßig höher als für Moskau veranschlagt wurde.

— Frachtersparnis. Der größte Theil der Tomischower Fabrikanten entendet seine Waren nach Warschau per Achse, anstatt dieselben per Bahn zu expediren. Die dadurch erzielten Vorteile sind sehr bedeutend, indem nicht nur die vielen Umstände, die mit dem Absfahren der Waren zu thun von der Stadt weit entlegenen Tomischower Bahnhof, das Umladen in Koloski und Ausladen in Warschau erspart werden, sondern auch der ganze Transport im Allgemeinen um die Hälfte billiger, als per Bahn, zu ziehen kommt.

— Eine direkte telegraphische Verbindung zwischen Warschau und Berlin soll, wie wir der "Gazeta Handlowa" entnehmen, in nächster Zeit eingeführt werden, um die gegenwärtig oft vorkommenden Verpätungen in der Abhandlung der Depeschen zu vermeiden.

— Private Technische Arbeitsschulen bestehen bei verschiedenen Fabriken, Eisenbahnen, Dampferwerften u. s. w. Dieselben bilden Mechaniker, Heizer, Maschinisten für die Zwecke der betreffenden Anstalten oder Unternehmungen aus. Gewisse Rechte genießen diese Leute aber nur so lange, als sie eben an ihrer Bildungsstätte selbst beschäftigt sind; suchen sie anderwo Arbeit, so erhalten sie nur ein Attestat, aber keinerlei Diplom über ihre spezielle Ausbildung, so daß der neue Arbeitgeber ihnen einfach auf's Wort zu glauben hat, während andererseits der Arbeiter selbst eben darum weniger leicht Beschäftigung findet. Diesem unnormalen Zustande soll nun, wie die "H. B." erfährt, ein Ende gemacht und jenen Schulen das Recht gewährt und zur Pflicht gemacht werden, ihren Böglungen Diplome über ihre Ausbildung auszufertigen.

— Im Circus Ciniselli, dessen Hiersein nur noch auf einige Tage bemessen ist, wird sich heute Abend Herr Restaurateur Wolf aus Bielitz, welcher seiner rätseligen Körpermiträte wegen allgemein bekannt ist, mit den Herren Gebrüdern Rasso im Ringkampf messen. Diese interessante Production wird entschieden viel Zuschauer anlocken.

— Eingelangt!!! Geehrte Redaktion! Ich nehme Bezug auf die am 9. (21.) d. M. in Ihrem geschätzten Blatte erschienene Einladung der Herren Gebr. Rasso, Kraftkünstler im Circus Ciniselli, welche bereit sind, sich mit jedem starken Mann der Stadt Lodz und Umgebung öffentlich zu messen und erklären mich bereit, mit den genannten Herren den Kampf aufzunehmen.

Ich habe mich nun bereits bei der Direction gemeldet und beginne am 24. September a. C. mit den Herren Gebrüdern Rasso in der Aufführung des Kampfs. Indem ich Sie um eine gesetzl. Aufnahme dieser Zeilen in Ihrem geschätzten Blatte bitte, zeichne

Hochachtend  
Karl Wolf, Stempowiese bei Bielitz.

— Über die Ermordung eines deutschen Handlungseisenden in Südbrasilien schreibt man der "Börsischen Zeitung" aus Porto Alegre unter dem 13. August:

Die Deutschen des Staates Rio Grande do Sul sind empört über eine Mordthat, der ein junger Deutscher zum Opfer fiel, wobei die Polizei ihrer Gewohnheit gemäß den Verbrecher lausen gelassen hat. Der Ermordete heißt Hermann Steeb und ist der Sohn des Oberamtmanns in Besigheim am Neckar; er bereiste seit einigen Jahren für die Firma Carl Beder in Porto Alegre die Hauptplätze der Provinz, wo er besonders bei den deutschen Colonisten sehr beliebt war. Am 5. August sah er in dem Landstädtchen Caxias im Laden des Peter Müller an einem Tisch und las in einem Buche, als ein brasilianischer Maulthiersteller, Namens Martins, hereintrat. Dieser bot die Tageszeit, die Anwesenden, auch Steeb, erwiderten den Gruß. Martins gab dann jedem die Hand und bat sie zuletzt auch Steeb, der die ausgestreckte Hand jedoch nicht bemerkte, sondern ruhig weiter lag. Da sprang Martins zurück, warf den Mantel ab, zog ein Messer und stürzte mit dem Rufe: "Du denktst, weil du reich bist und ich arm, kannst du mich verachten!" auf den unglücklichen Steeb los. Dieser merkte erst jetzt, daß er gemeint war, und griff nach seiner Seittpistole, um sich zu verteidigen. Der Wütende aber verließ ihn sofort zwei tiefe Stiche in's Gesicht und in den Hals, so daß Steeb niederfiel und schon nach zehn Minuten verstarb. Die bestialische That hatte sich in wenigen Sekunden abgespielt und die Anwesenden sprangen dem Verwundeten bei, weshalb der Mörder aus dem Laden entflohen konnte. Die Runde von dem Verbrechen durchlief sofort die Straßen, aber dem Polizeichef fiel es gar nicht ein, nach dem Mörder zu fahnden; dieser befahl vielmehr die Ruhigkeit, eine halbe Stunde später zu dem Ortsvorsteher zu gehen und ihn zu fragen, was Steeb mache. Und dieser, der verantwortliche Hüter der öffentlichen Sicherheit, sagte dem Martins, Steeb sei bereits tot, und ließ ihn ruhig weiter ziehen! Jetzt machte sich natürlich der

Mörder aus dem Staube, und dank der Nüchternheit der brasilianischen Polizei hat man bis jetzt noch nichts von ihm entdecken können. Seeb ist am 7. August in Caxias unter der Teilnahme der ganzen Bevölkerung und vieler von auswärts herbeigekommenen Freunde beerdigt worden.

Waldgeheimnis. Jeder Naturfreund, der mit offenem, beobachtendem Auge Wald und Wald durchwandert, wird in einem oder dem andern Baum, besonst in Birken und Weistämmen eine dem Aste dicht aufsitzende Blüderung reich blätterter, aufwärtsstrebender, junger Triebe entdeckt haben, von dem Anschein, als ob hier eine Masse junger Pflanzen zusammengezogen aufwölfe. Nach Abwurf der Nadeln oder des Laubes gleichen diese Gebilde aus Reisern gestochtenen Nestern, zwischen von Mamshöhe und einem Meter Durchmesser. Im Volksmund heißen sie Eckenbisen, Donnerbisen oder Donnerbusch. Ihre Entstehung war bisher noch in Einzelheit gebütt. Jetzt wird in der bekannten Zeitschrift "Über Land und Meer" (herausgegeben von Joseph Kirschner, redigirt von Otto Baissch, Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt), welche in letzter Zeit neben spannenden und geistvollen Romanen und Novellen, deren den Feitereignissen folgenden Aussagen, besonders auch den wissenschaftlichen und technischen Fortschritten Aufmerksamkeit schenkt und fast in jeder Nummer irgend etwas Neuberauschendes aus dem Gebiet der Fortsetzung bringt, mitgetheilt, daß es sich hier um ein Granitprodukt handelt, als deren Ursache man parasitische Pilze (Rostpilze) sieht. Beginnt nämlich die Ansiedlung mit dem Pilze in der Nähe einer Knospe, so dringt dieser Vegetationskörper (Mycelium) in diese ein und treibt sie zu einer abnormalen Wucherung an, auf deren Nadeln dann der Pilz seine Fruchtansäße macht. Zu Ende Juni erscheinen diese auf der Unterseite der Nadeln, verstreuen ihre Sporen und verbreiten dadurch die Keimlinge im Waldbestand. Die Nadeln fallen hierauf vertrocknet ab und bilden die Restebleiben sitzen. Der Hegenbefen ist demnach nur Sommergrün. Tritt dagegen die Pilzansteckung durch irgend eine zufällige Wunde der Baumrinde ein, so erfolgt an dieser Stelle eine Wucherung des Bindegewebes und Holzgewebes, welche eine monströse Anschwellung des Stammes oder Astes bildet und unter dem Namen Kratz oder Krebs bekannt ist. Leider finden sich in manchen Beständen bis zu sechzig Prozent krebskrankte Bäume. Diese Infektion geht durch Verspröfung der defekten Rinde zu fortwährendem Fäulnis des Baumes (Brand) Veranlassung und entwertet also die befallenen Hölzer mehr oder minder, selbst gänzlich. Die Waldbesitzer erfordert demnach, so lange die weitere Verbretungswise und ein Heilmittel dagegen unbekannt, schleunigste Entfernung der erkrankten Stämme.

## Neue Post.

Warschau, 20. September. (Nordische Tel.-Agt.) Die Sache der Kindesmörderin Stublinia und ihrer 7 Mitschuldigen kommt am 23. Oktober (a. S.) im Bezirksgericht zur Verhandlung.

Der zehntägige Hopfenmarkt beginnt am 25. September.

Charkow, 20. September. (Nordische Tel.-Agt.) Heute traf hier der Domänenminister Staatssekretär Ostrowski in Begleitung des Direktors des Ackerbau-Departements Geheimrat Michajew ein. Am Bahnhofe wurde der Minister empfangen: vom Gouverneur, dem Stadthauptmann, den Beamten des Domänenministeriums, den Kohlenindustriellen und den Vertretern des örtlichen Landwirtschaftlichen Vereins. Der Minister verbleibt hier drei Tage.

Sewastopol, 19. September. (Nordische Tel.-Agt.) Der Kriegsminister ist nordwärts abgereist.

Ashkabad, 29. September. (Nordische Tel.-Agt.) Heute um 11 Uhr Vormittags traf hier der Finanzminister ein, begleitet von dem General-Bürokrat Annenkov und dem Departements-Direktor Witte. Auf dem Bahnhofe empfingen den Minister der Gebietschef, die Generalität, die Spitzen der Militär- und Civilbehörden. Dem Minister stellten sich verschiedene Deputationen vor, so von der örtlichen Armenischen Gemeinde, von den örtlichen Persern und Turkmenen. Die Deputationen brachten dem Minister Salz und Brod dar. Der Vertreter der Alexandrowischen Zucker-Raffinerien von Brodski & Co. legte dem Minister den Handel mit Zucker und Manufakturwaren in Chorassan dar. Auf dem Wege von Usman-Ada nach Ashkabad besichtigte der Minister eingehend das Festungsfeld, die Ruinen der Mauern und die Denkmäler der gefallenen Helden von Grol-Keppe.

Wien, 21. September. Nach der "Politischen Correspondenz" berührt das österreichische Geschwader von Kiel auf der Rückreise einen französischen und einen italienischen Hafen, trifft Ende October in Pola ein, wird abgerüstet und durch eine übliche Winterescadre ersezt. Anders lautende Meldungen sind unbegründet.

Paris, 21. September. Nach Nachrichten aus Voloham beträgt die Zahl der bei dem Untergange des Panzerschiffes "Estragol" Ertrunkenen 589. Gerettet 66 Personen.

Paris, 21. September. Die hiesige portugiesische Gesellschaft dementirt formell die Gerüchte betrifft eines Militäraufstandes in Portugal. In Folge der durch den englisch-portugiesischen Vertrag verursachten Krise herrsche wohl Erregung, aber die Disciplin in der Armee sei intact und ebenso wenig existire eine republikanische Agitation im Lande.

London, 21. September. Der Verband der Schiffseigentümmer beschloß, jedweder Arbeitervereinigung, welche ihren Interessen schädlich, um jeden Preis entgegenzutreten; viele Commiss wurden bereits unter Androhung der Entlassung aufgefordert, aus dem Schiffskommissverband auszutreten.

London, 21. September. Über den bereits gemeldeten Untergang zweier türkischer Dampfer erfährt das "Reuter'sche Bureau" weiter, daß das türkische Panzerschiff "Estragol" und der türkische Postdampfer "Mustaphi Maru" während eines Sturmes an der Südküste untergingen. Von dem Postdampfer sei die ganze Mannschaft, einen ausgenommen, ertrunken; von dem Panzerschiff seien 6 Offiziere und 57 Mann gerettet. Unter den Ertrunkenen befindet sich der Capitain Ali Bey und der Viceadmiral Osman Pascha, welch Letzterer vom Sultan mit einer Deco ration für den Milado entsandt und vom Milado am 13. Juni empfangen worden war.

Lissabon, 21. September. Wie verlautet, ist Martens Ferrao zum Ministerpräsidenten und Minister des Auswärtigen, Caçal Ribeiro zum Minister des Innern und General Abre alanga zum Kriegsminister ausersehen. Bestimmtes über das neue Ministerium ist vor Dienstag kaum zu erwarten.

Sofia, 21. September. Die Eisenbahnverbindung mit Konstantinopel ist wieder hergestellt.

Kairo, 21. September. Seit dem 8. September sind keine weiteren Cholerafälle mehr vorgekommen.

## Telegramme.

Petersburg, 22. September. (Nordische Tel.-Agt.) Der Finanzminister wurde gestern vom Emir von Buchara feierlich empfangen. Auf's dem höchsten bucharischen Orden mit einem Himmelkittel dagegen unbekannt, schleunigste Entfernung der erkrankten Stämme.

Odessa, 22. September. Der Müller-Congress wurde hier gestern eröffnet.

Berlin, 22. September. (Nordische Tel.-Agt.) Die "Allgemeine Reichscorrespondenz" bringt einen Artikel über den hohen Rubel-Cours und sagt unter Anderem, daß die durch die Blätter verbreitete Ansicht von einer baldigst bevorstehenden Regelung der Valuta nicht der richtige Grund der Courssteigerung sei. Dieselbe sei vielmehr bedingt; durch die Überzeugung, daß der Wert der Rubel unterschätzt war, durch die Courssteigerung der russischen Wertpapiere, durch den lebhaften Begehr nach russischen Banknoten in Centralasien, durch die Ausbesserung der russischen Finanzen in den letzten drei Budgetjahren, durch die Regelung der Finanz-Verwaltung und endlich durch die beruhigende politische Lage.

Berlin, 22. September. Von verschiedenen Seiten kommt die Mittheilung, daß der Rücktritt des Kriegsministers von Verdy unmittelbar bevorsteht und Generalleutnant v. Kaltenborn - Stachau dessen Nachfolger sein werde.

Kiel, 22. September. Als die Schiffe des österreichischen Geschwaders gestern früh Dampf aufnahmen, sprang ein Kesselrohr auf dem Panzerschiff "Kronprinz Erzherzog Rudolf". Wegen der nothwendigen Ausbesserung ist die Abfahrt des Geschwaders um 2 Tage verschoben worden.

Wien, 22. September. Der Kaiser ist gestern in Schönbrunn eingetroffen. Kaiser Wilhelm wird neun Tage in Steyermark verweilen.

Budapest, 22. September. Es wurden hier von Seiten der Sanitätsbehörde zahlreiche Erkrankungen an der Influenza konstatiert.

Marseille, 22. September. Gestern wußte hier ein schrecklicher Orkan. Einige Häuser sind eingestürzt, der Canaldu-Main ist beschädigt und die Gegend von Malleort überflutet. Einige Personen sind ertrunken.

Avignon, 22. September. Der Rhonefluss ist in Folge Anschwemmens der Nebenflüsse plötzlich gestiegen und hat an verschiedenen Orten eine gefährliche Überschwemmung verursacht.

London, 22. September. Nach neueren Feststellungen sind bei dem Eisenbahn-Zusammenstoß bei Shoemakerville 21 Personen getötet und 30 Personen verwundet worden.

Rom, 22. September. Das Boot "India", mit 400 Soldaten aus Massaua an Bord, ist nach dreitägiger Beobachtung in der

Lazarethstation Asmara freigegeben worden, da kein verdächtiger Krankheitsfall auf demselben sich gezeigt hat.

Bern, 22. September. Aus St. Gallen wird berichtet: In der Nacht ist das Dorf Ruechi und der Weiler Rechag im Rheinthal bei heftigem Föhn gänzlich niedergebrannt.

## Angekommene Fremde.

Grand Hotel. Herr Menzel aus Wien. — Schnitz aus Aachen. — Lindemann aus Alexandria. — Brosick aus Cassel. — Dürschmidt aus Taschkent. — Goldberg aus Charkow. — Werner aus Tomischow. — Dabrowski und Pezachowicz aus Warschau.

Hotel Victoria. Herr Sahlmann aus Fürth. — Werner aus Köln. — Bruns aus Riga. — Ratnow aus Jelissawetgrad. — Frl. Fridrichs aus Hamburg.

Hotel Manneffel. Herr Weichmann aus Berlin. — Herz aus Lodz.

Hotel de Pologne. Herren: Krantz, Grünberg, Otwinski, Borejsza und Swierzyński aus Warschau. — Seidemann aus Tiflis. — Stolz aus Graz. — Frau Brick aus Lodz.

## Notizen

über die Bevölkerungsbewegung der Trinitatis-Gemeinde zu Lodz während der Zeit vom

14. bis 21. September 1890.

Gelaufen: Johann Kurt Hintze, Jenny Stefanie Wulke, Ostar Bergmann, Otto Müller, Emma Stern, Alma Michel, Wilhelmina Anna Ivan, Selma Sophie Appelt, Johann Brożek, Magdalena Berthinger, Julianne Marie Matti, Otto Köhler, Gustav Leopold Wagner, Ida Gundrum, Johann Kowalski, Oswald Weiser, Ostar Krieg, Adolf Alfred Merle, Mathilde Fuhrmann, Theodor Esslinger, Wilhelm Friedrich Grunwald, Mathilde Krause, Alma Hedwig Breitenbach, Karl Josef Laut, Otto Schober, Ostar Adolf Scheller, Adolf Julius Hensel, Ostar Zimmer.

Angeflogen: Joseph Kroner mit Julie Josephina Pfeifer. — Adolph Heilmann mit Augustia Weinert. — Adolph Schulz mit Marie Schneider. — Friedrich Ludwig Marx Otto mit Caroline Kelz. — Eduard Koszell mit Olga Klos geb. Gartner. — Gustav Krüger mit Pauline Ludwig. — Johann Morz mit Marie Hassmann. — Adam Brückert mit Emilie Petrow. — Ludwig Hartig mit Florentine Starl. — Anton Stronik mit Marianna Włodarczyk.

Gebrannt: Paul August Thomas mit Elisabeth Klink. — Alexander Zimmer mit Bertha Zeiner. — Julius Berni mit Emilie Sperling geb. Klotz. — Albert Wenge mit Natalie Augusta Cullenfeld. — Julius Horn mit Leontina Kunkel. — Jacob Schmid mit Katharina Christina Krüger. — Jan Ni mit Julianne Hemmerling. — Friedrich Wilhelm Schrich mit Marianna Nowak geb. Zajńska.

Gestorben: Elsa Rode 1 Jahr 10 Monate, Martin Wilmann 31 Jahre, Karl Johann Söderström 28 Jahre, Lydia Alma Futterleib 6 Wochen, Magdalene Berthinger 2 Stunden, Wilhelm Dillner 4 Tage, Otto Schulz 11 Monate, Wanda Lechner 20 Jahre, Alfons Albert Kunz 11 Monate, Wanda Ziener 13 Jahre, Hugo Heine 11 Monate, Cäsar Krause 3 Jahre 3 Monate, Pauline Mathilde Köhler geb. Schöß 37 Jahre, Otto Spiegel 7 Monate, Julianne Gottbeck geb. Marciniak 51 Jahre, Ida Laut 3 Jahre 6 Monate, Alma Briefe 1 Jahr 3 Monate, Franz Lassner 4 Monate, Paul Starl 2 Jahre 6 Monate, Kornelia Schober geb. Kleber 24 Jahre, Alfons Gustav Heidrich 6 Wochen, Karolina Lück 9 Monate, Olga Henkelmann 10 Monate.

## Okowitz-Preis.

Warschau, den 22. September 1890.

En gros pr. Wedro 845 — — — 848 2%  
Detail-Preis p. " 857 — — — 862 2%  
78% mit Accise Kop. zu 9 1/4%

## Coursbericht.

Wien	Paris	London	Berlin	St. Petersburg
260 M.	260 M.	260 M.	100 M.	100 M.
75	65	65	65	65
11	10	10	10	10
70	55	55	38	38

Berlin, den 23. September 1890.

Barcelona, den 23. September 1890.

Berlin . . . . .

London . . . . .

Paris . . . . .

St. Petersburg . . . . .

Wien . . . . .

# Worthing.

Selbst unbedeckten Zeiten ist die Tabaks-Industrie von einer Plage betroffen, die an Ausdehnung immer mehr zunimmt. Die Achse, um die sich die Konkurrenz unter den Fabrikanten dreht, besteht in der Nachahmung der Etiquetten.

In letzter Zeit wurden von dieser Plage fast alle unsere Fabrikate, besonders aber die

ungeleimten Papierosse,

die Sorten ungeleimter Papierosse.

Nr. 3, 10 und 11

mit einer so trügerischen Etiquetten-Aehnlichkeit nachmacht, dass man sie schwer unterscheiden kann, oder auch, wie es wieder eine andere Fabrik thut, versucht dieselbe ihre eigenen schlechten Fabrikate

mit den Nummern unserer Papierosse, namentlich Nr. 3 u. 10,

um die Consumenten irre zu führen.

Wir warnen daher die betreffenden Herren Fabrikanten, sowie Zwischenhändler, welche die in Mode stehenden nachgeahmten Fabrikate in Europa sehen, vor der gerichtlichen Verfolgung, falls sie von dem unwürdigen Gewerbe nicht absehen, da alle unsere Etiquetten durch das Departement für Handel und Manufactur bestätigt sind.

## BRACI POLAKIEWICZ, in Warschau.

Patent- und  
Technisches Bureau (20)  
**C. v. Ossowski, Ingenieur,**  
Berlin. W. 35, Potsdamerstr. 108, I.  
besorgt Patente aller Länder und  
ertheilt Auskunft in sämtlichen  
techn. und commerc. Angelegenheiten.

Ein möblirtes Zimmer,  
im ersten Stock, mit separatem Eingang, in der  
Nähe des Thalia-Theaters, ist zu vermieten und  
sofort zu beziehen. Adresse zu erfragen in der  
Exped. d. Bl. (3-3)

Ein Hausgrundstück  
in guter Lage, Mietzinstrag Nr. 500 pr. Jahr, in  
welchem bisher ein flottes Wädergeschäft betrieben  
wird, für Nr. 3,500 bei geringer Anzahlung  
zu verkaufen. Näheres im Schengenhaus bei  
E. Heintze, Kamiennastr. Nr. 1419 Haus Jäfel.

## Photographie-Atelier

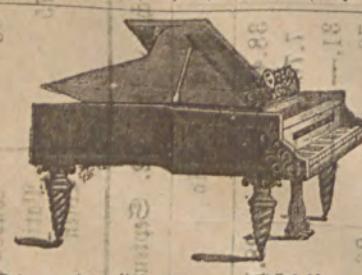
I. Zoner,

Dzielna- (Bahn-) Strasse Nr. 13.

Aufnahmen täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachtm.

Feinste Ausführung.

Billigste Preise.



Die berühmten Flügel  
von  
**Bechstein**

zu haben bei

**L. ZONER,**

Bahnstrasse (Dzielna) Nr. 13.

DR. MED. J. KOLINSKI,

Augenarzt,

(3-3)

hat nach seiner Rückkehr nach Lodz im  
Hause Wislicki, Petritauer-Strasse Nr. 45,  
Wohnung genommen.

Original-Amerikanische

„Lamb“

## Strickmaschine,

ganz neu und leistungsfähig,  
ist für 80 Nbl. zu verkaufen.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

3-2)

Lützige

Mohair-Arbeiterinnen

und Haspelerinnen

finden dauernde Beschäftigung bei

Bialer & Bromberg, Dlugi-Strasse 842.

Inhaber

## möblirter Zimmer

wollen ihre Adressen unter Preisangabe  
in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Редакторъ и Издатель Леопольдъ Зонеръ.

Доведено Пензурой.  
Варшава, дня 12 Сентября 1890 г.

## Fabrik wattirter Decken

**Emma Rampold,**

Kamienna (Finters) Straße Nr. 1418 c, 2. Etage,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in

Cachemir-, Woll- und Seiden-Atlas, sowie Baumwollstoff.

Steppdecken, nach Wiener Art und in den geschmacvollsten Mustern gearbeitet.

Preis von 5 bis 20 Nbl. pr. Stück.

Unseren geehrten Kunden theilen wir hierdurch mit, dass wir die  
alleinige Vertretung  
unserer Firma für das ganze Königreich Polen  
dem Herrn

## FABIAN SCHREIBER, Lodz, übertragen haben.

COGNAC, (Frankreich) im August 1890.

## COGNAC-FABRIKANTEN: PLANAT & CO.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung der Herren PLANAT & CO. beeche ich mich ergebenst hinzuzufügen dass diese rühmlichst bekannte Firma seit 1828 besteht und auf verschiedenen Ausstellungen prämiert wurde, dass ferner die von ihr fabrierten Cognacs, trotz ihrer Billigkeit, sowohl durch ihren vortrefflichen Geschmack als auch durch deren stärkende Eigenschaften von vielen französischen ärztlichen Capacitäten als Mittel zur Erhaltung, resp. zur Wiederherstellung der Gesundheit bestens empfohlen wurden. Sämtliche Sorten Cognacs sind in allen bedeutenden Wein- und Delicatessen-Handlungen in Lodz, Warschau, sowie in der Provinz zu haben.

Preiss-Courante versende gratis.

Fabian Schreiber in Lodz (Polen).

LODZ, den 1. September 1890.

Letzte 3 Tage!!  
**Circus Ciniselli.**

Mittwoch, den 24. September, Abends 8 Uhr:  
Extra interessante Vorstellung und großer Schweizer

## Gürtel-Ringkampf

zwischen den Herren

## KARL WOLF,

und den bis jetzt unbesiegten gebliebenen

Kunsttümern

## GEBR. RASSO.

## Brämie 200 Rubel.

allgemein bekannt als der stärkste

Mann des Lodzer Kreises

Ferner Austreten der besten Kräfte der Gesellschaft.

3-3)

Ein tüchtiger

## Heizer

der im Betrieb gute Zeugnisse hat,  
kann sich sofort melden.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein zuverlässiger

## Heizer und Maschinist,

welcher gleichzeitig Schlosserei versteht,  
wird bei gutem Lohn und dauernder

Stellung gesucht.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Neine gute

## MILCH

liefer ich vom 1. October cr. 2 Mal täglich  
ins Haus, von meiner Wirthschaft am

Stadtwall und belieben Refektorien  
ihre werthen Adressen nebst Quantum in der

Exped. d. Bl. niederzulegen. (6-1)

АДОЛЬФЪ Карль Енчъ

потерял свой 19 (31) Августа 1890 г.  
Петроковскімъ Правдемпіемъ выставлены

Паспортъ и просить находчика

возвратить таковой въ канцелярии

магистрата г. Лодзи.

Александръ Вацлавикъ

потерял свой БИЛЕТЪ Nr. 136 (25624)

на СОДЕРЖАНИЕ РЕВОЛЬВЕРА и

просить нашедшаго отдать таковой въ

канцелярии Лодзинскаго Уезда.

Alexander Waciawik

потерял свой БИЛЕТЪ Nr. 136 (25624)

на СОДЕРЖАНИЕ РЕВОЛЬВЕРА и

просить нашедшаго отдать таковой въ

канцелярии Лодзинскаго Уезда.

Revolver-Billet (Nr. 136)

verloren und bittet dasselbe im Lodzer

Powiat abzugeben.

## Varieté-Theater.

Mittwoch, den 24. September 1890:

## GROSSE VORSTELLUNG

mit neuem Programm.

Austraten sämtlicher neuengagirter

Artisten.

Preise der Plätze wie gewöhnlich.

Anfang 8½ Uhr. Eintritt (4)

Gebrauchte (30-19)

## Gold- und Silber-

## Gegenstände, wie auch Edelsteine

kauf und tauscht um

auf neue Gegenstände  
gegen Zahlung der höchsten Preise

das Juwelier-Geschäft von

Moritz Gutentag,

Neuer Ring Nr. 3.

## Gute mit Patent versehene Lehrerin

ertheilt Unterricht in allen

Fächern d. Gymnasial-Lehrprogramms.

Näheres zu erfragen im Hause, wo die Re-

gimentssanzlei (Konstantiner-Strasse) oder in

der Exped. d. Bl. (3-1)

Eine gelbe (3-1)

## Glanzplättchen

sucht Beschäftigung in und außer dem

Hause. Näheres Rawrot-Strasse Nr. 1809,

gegenüber der Baptistenkirche, Wohnung 10.

Die Modenwelt.

Illustrierte Zeitung für

Toilette und Handarbeiten.

Monatlich zwei Nummern,

Preis vierteljährlich Mart

1,25 = 75 Kr. Jähr.

lich erscheinen;

24 Nummern mit Toiletten

und Handarbeiten, enthal-

tend gegen 2000 Abbildungen mit Be-

schreibung, welche das ganze Gebiet der

Garderobe und Leibwäsche für Damen,

Mädchen und Knaben, wie für das zar-

tere Kindesalter umfassen, ebenso die

Leibwäsche für Herren und die Bett- und

Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in

ihrem ganzen Umfange.

14 Beilagen mit etwa 250 Schnittmustern

für alle Gegenstände der Garderobe u. etwa

250 Muster-Vorzeichnungen für Weiß-

und Bunthäderie, Namens-Schiffen etc.

Abonnements werden jederzeit angenommen

bei allen Buchhandlungen und Post-An-

stalten. — Probe-Nummern gratis und

franco durch die Expedition, Berlin W.,

Potsdamerstr. 38; Wien I, Operngasse 3.